

# KFO, Karies und Kreidezähne

Konsequenzen für die Kindermundgesundheit



Eine Folge der Corona-Jahre 2020/2021, die möglicherweise nicht gleich auf der Hand liegt, wird stark steigender Kariesbefall bei Kinderzähnen sein. Eine „zahnmedizinische Katastrophe“ prophezeit gar Dr. Gerhard Konrad Seeburger, Präsident der FDI World Dental Federation. Und das weltweit. Die Gründe sind dabei vielfältig – und das Ergebnis zahlreicher Faktoren.

Während der ersten Welle des COVID-19-Ausbruchs waren Zahnarztpraxen auf der ganzen Welt gezwungen zu schließen – Deutschland ist hier eine der ganz, ganz wenigen Ausnahmen. Zwei bis drei Monate wurden die allermeisten zahnärztlichen Termine verschoben oder abgesagt, dringende Notfallbehandlungen ausgenommen. Die WHO berichtete, dass die Leistungen für die Mundgesundheit bei der medizinischen Grundversorgung zu den am stärksten von der Pandemie beeinträchtigten Bereichen gehören. In 77 Prozent der Länder wurden diese Leistungen teilweise oder vollständig ausgesetzt.

Zwischen der ersten und zweiten Welle konnten die Zahnarztpraxen in vielen Ländern wieder öffnen. Zahnärzte haben sich stets an die strengsten Sicherheitsmaßnahmen zur Infektionsprävention und -kontrolle gehalten und auch die während der

COVID-19-Pandemie von den Regierungen angeordneten Hygienemaßnahmen dahingehend überarbeitet. Zudem zeigt eine kürzlich durchgeführte FDI-Umfrage, dass zahnärztliches Personal in den meisten Teilen der Welt deutlich niedrigere SARS-CoV-2-Infektionsraten aufweist als Mitarbeiter in anderen Bereichen des Gesundheitswesens. Dennoch mieden viele Menschen die Routineuntersuchungen und gingen erst dann zum Zahnarzt, wenn sie starke Schmerzen hatten. Viele hatten dann bereits fortgeschrittene Karies und damit verbundene Komplikationen – etwa Infektionen – entwickelt, was die Behandlung komplexer gestaltet.

## Weder Individual- noch Gruppenprophylaxe

Doch sind geschlossene Praxen nur ein Teil der Wahrheit. Dass die Kinder hierzulande fast das gesamte Schuljahr 2020/21 im Homeschooling verbrachten, trägt einen weiteren, erheblichen Teil zur stark gestiegenen Kariesprävalenz bei. Einerseits fehlten Routinen (das tägliche Zähneputzen), bei Kindern und Eltern. Andererseits sind Süßigkeiten und kleine Snacks zuhause nur eine Griffweite entfernt – und Eltern, oft selbst im Homeoffice beschäftigt und unter starkem Druck, vielleicht nicht ganz so aufmerksam wie sonst.

Vor allem aber entfiel aufgrund des Schulausfalls die Gruppenprophylaxe des Öffentlichen Gesundheitsdienstes – erwiesenermaßen ein Erfolgsgarant in der Kariesbekämpfung. Dies wird sich auch auf absehbare Zeit nicht ändern, auch wenn der Schulbetrieb zwischenzeitlich wieder läuft: Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 haben sich die Aufgaben fast aller Mitarbeiter der Gesundheitsämter dramatisch verändert. Auch jene, die sich zuvor um die Zahngesundheitsförderung von Kindern gekümmert haben, sind in den Telefondienst gewechselt. Sie rufen Corona-Infizierte und deren Kontaktpersonen an, klären das weitere Vorgehen ab. Selbst Schuleingangsuntersuchungen entfielen größtenteils in den Gesundheitsämtern – eine weitere Gelegenheit, den Mundgesundheitsstatus festzustellen und hierauf zu reagieren. In allen Gesundheitsämtern liegt auch im zweiten Jahr der Pandemie der Fokus klar auf der Bewältigung der Corona-Krise – heute vielleicht mehr denn je.

## Kinderzähne besonders betroffen

Diese Faktoren erklären auch, warum vor allem die Kinderzähne von den steigenden Karieszah-

len betroffenen sind. Zu diesem Schluss kam bereits eine im Frühjahr veröffentlichte Studie aus Japan. Untersucht wurde der Mundgesundheitsstatus von 336 Kindern 2019 und 2020. Während im Vergleichsjahr 2019 lediglich 4,2 Prozent der Kinder unter Karies litten, waren es ein Jahr später – also nach dem ersten Lockdown – bereits 7,8 Prozent. Ob sich die Zahlen auf Europa, den deutschsprachigen Raum übertragen lassen? Es gibt keinen Grund, daran zu zweifeln.

Neben dem steigenden Kariesbefall birgt der Wegfall von Individual- und Gruppenprophylaxe noch ein weiteres Risiko für Kinderzähne: Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH). Zwar liegen deren Ursachen nicht in einer verschlechterten Mundhygiene, das Ausbleiben der Kontrolluntersuchungen jedoch kann hier verheerende Folgen haben. Der BARMER Zahnreport 2021 befasst sich im Schwerpunkt mit MIH. „Mit Kreidezähnen geht ein lebenslang erhöhtes Risiko für wiederkehrende zahngesundheitliche Probleme, wie zum Beispiel Karies, einher. Grundvoraussetzung für eine effektive Vorbeugung sind regelmäßige Routinekontrollen bei einer Zahnärztin oder einem Zahnarzt“, sagt Martin Till, Landeschef der Barmer in Hessen. Gerade diese Routinekontrollen jedoch fielen nun weitgehend aus.

### Und die Kieferorthopädie?

Natürlich waren die KFO-Praxen in Deutschland weitestgehend geöffnet – über die gesamte bisherige Zeit der Pandemie. Doch auch hier: Das gilt nur für Deutschland, im europäischen Ausland gestaltete sich dies anders (ausführliche Stellungnahmen der Verbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hierzu finden Sie ab Seite 28). Im globalen Kontext ergaben sich bei kieferorthopädischen Behandlungen durch pandemiebedingte Unterbrechungen erhebliche Probleme: „Zu den dramatischen Folgen der Pandemie gehört auch, dass Probleme der Mundgesundheit, die während des Ausbruchs der Pandemie nicht als dringlich erachtet wurden, tatsächlich dringlich wurden, nachdem zwei Monate auf eine Behandlung gewartet werden musste“, betont Dr. Maria Fernanda Atuesta Mondragon, Präsidentin des kolumbianischen Zahnärzterverbands (FOC) und FDI-Ratsmitglied. „Wir haben einige Kieferorthopädie-Patienten/-innen gesehen, bei denen sich die Lücken, welche für die Begradigung ihrer Zähne geschaffen wurden, wieder geschlossen haben. Gleichzeitig konnten sich andere erhebliche parodontale Probleme entwickeln.“

### Konsequenz: Prävention trotz Pandemie

Die aktuelle Situation ist nun nicht zu ändern, wohl aber kann die (zahnmedizinische) Gesellschaft daraus lernen – für Welle vier, fünf und ... Eine wichtige Erkenntnis muss sicher sein, Prävention auch in schwierigen Zeiten nicht auszusetzen. Zahnarztpraxen halten seit jeher einen hohen Hygienestandard – der Besuch beim Zahnarzt ist infektiologisch betrachtet weit ungefährlicher als ein Einkaufsbummel oder der Abend im Restaurant mit Freunden. So betont FDI-Präsident Dr. Seeberger: „Die Erhaltung der Mundgesundheit ist von größter Bedeutung, um die allgemeine Gesundheit, das Wohlbefinden und eine gute Lebensqualität zu gewährleisten.“ Auch und vielleicht gerade in Zeiten der Pandemie. ■



**CGM Z1.PRO KFO**  
**- Meine Zukunft.**  
**Mein Weg.**  
[cgm-dentalsysteme.de](http://cgm-dentalsysteme.de)

ZAHNARZTSOFTWARE

“ Meine Praxissoftware sollte mir mein Berufsleben durch eine einfache und intuitive Bedienbarkeit leichter machen. Und das macht CGM Z1.PRO KFO.



**CompuGroup  
 Medical**